



Bild: Christoph Cordes

Die Säenden verteilen sich mit dem Saatgut am Feldrand. Bild von der Aussaat 2006 in Montézillon.

Gemeinsam säen wird zum Fest

Eine neue Initiative schlägt eine Brücke zwischen Stadt und Land: «Zukunft säen!» Sieben Biohöfe laden diesen Herbst ihre Konsumentinnen und Konsumenten ein, um gemeinsam zu säen. Mit der Aktion leisten sie einen Beitrag, um das fünfjährige GVO-Moratorium sinnvoll zu nutzen. Wachsen soll nicht nur das Getreide, sondern auch die Anzahl teilnehmender Höfe.

Zukunft säen!» Unter diesem Titel veranstalten sieben Höfe in der Schweiz und im angrenzenden Ausland diesen Herbst Aussaatfeste. Ihre Kundinnen und Kunden sowie weitere Interessierte sind zur gemeinsamen Getreidesaat eingeladen. Die Bäuerinnen und Bauern haben für diese Aktion je ein 3000 bis 5000 Quadratmeter grosses Stück Ackerland nach den Regeln der Kunst zu einem Saatbett vorbereitet. Die rund 100 Gäste, die pro Hof erwartet werden, säen auf dieser Fläche von Hand Weizen aus.

Alle Teilnehmenden bekommen am Feldrand eine Baseball-Mütze mit dem Logo der Aktion, die als Behältnis für un-

gefähr ein Kilo Saatgetreide dient. Anschliessend stellen sie sich auf dem Feld auf und verteilen die Körner auf die vorbereitete Gare.

Für die Säleute wird das Erlebnis der gemeinsamen Saat der Ausgangspunkt sein für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Wachsen und Reifen des Weizens. Sie werden das Geschehen auf «ihrem» Feld mit höherer Aufmerksamkeit wahrnehmen als auf den Nachbarfeldern. Und im darauffolgenden Jahr, vielleicht auch ihr eigenes Brot geniessen können, an dessen Entstehung sie von Anfang an beteiligt waren. Vielleicht an einem Hof fest im Rahmen der Aktion im nächsten Jahr, vielleicht auch zu Hause nach dem Einkauf eines Mehls vom entsprechenden Acker.

Wann wo gesät wird

«Zukunft säen!» machte auf den folgenden Höfen im September und Anfang Oktober Halt: Gut Rheinau, Rheinau ZH, Ferme de L'Aubier, Montézillon NE, Landbauwerkstatt Hof Dinkelberg, D-Schopfheim (Südschwarzwald). Auf diesen Höfen findet die Saat noch statt, Beginn jeweils um 14 Uhr: Samstag 13. Oktober, Rütihof, Bünzen AG, Tel. 056 666 13 21; Samstag 20. Oktober, Biohof Schädeli, Uetligen BE, Tel. 031 829 01 71; Samedi 20 octobre, Ferme de la famille Barilier, Romanel-sur-Morges VD, tél. 021 869 96 09; Samstag 27. Oktober, Hof Wagenburg, Seegräben ZH, Tel. 044 932 26 37. als

Idee wieder auf. 100 Personen machten an einem Saatfest mit, auf dem aufbauend nun ein Konzept entstanden ist, das Konzept «Semer l'avenir!», «Zukunft säen!».

Die Aktion entfaltet Breitenwirkung. Im laufenden Jahr machen sieben Biobetriebe mit, und für das nächste Jahr werden weitere Höfe gesucht, die sich an der Aktion beteiligen. «Unser Ziel ist es, dass im kommenden Jahr ein Grossteil der Bevölkerung die Möglichkeit hat, in der Nähe an einer Aktion teilzunehmen», erklärt Ueli Hurter. «Mein Wunsch wäre mindestens ein Hof in jedem Kanton.»

Alfred Schädeli

Mehr Infos: Ueli Hurter, Ferme de L'Aubier, 2037 Montézillon, Telefon 032 732 22 14, E-Mail ueli.hurter@aubier.ch, www.avenirsem.ch

Souverän ohne Gentechnik

Die Aktion «Zukunft säen!» verfolgt mehrere Ziele:

- Sie ist ein Bekenntnis zur Lebensmittelsouveränität. Sie soll eine Alternative zu gentechnisch verändertem Saatgut aufzeigen und das fünfjährige GVO-Moratorium in der Schweiz konstruktiv nutzen.
- Sie soll eine Brücke schlagen zwischen Stadt und Land und der urbanen Bevölkerung die Gelegenheit geben, sich an der landwirtschaftlichen Produktion zu beteiligen. Der Bauernhof kann für einmal aus einer anderen Optik, von innen heraus, kennengelernt werden.
- Sie soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Sinn und der Entstehung von Lebensmitteln ermöglichen.

Von der Idee zur Aktion

Die Idee zu «Zukunft säen!» geht von Ueli Hurter aus, biologisch-dynamischer Landwirt auf der Ferme de L'Aubier in Montézillon NE. Er entwickelte sie zusammen mit Getreidezüchter Peter Kunz, Züchter biologischer Weizen- und Dinkelsorten. Der erste Anlass fand im Herbst 1999 anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums von L'Aubier statt: 500 Personen nahmen damals am Festakt teil und säten auf 50 Aren Weizen aus. Als Stargast mit von der Partie war Clown Dimitri.

Dieser Anlass war ein voller Erfolg. Allerdings trug er damals noch keinen Namen, und es war auch nicht vorgesehen, dass er wiederholt und ins Land getragen werden sollte. Erst im vergangenen Jahr griffen Kunz und Hurter die